

Bolivien

Unterstützung einer Landschule im Südosten Boliviens.

Zur Situation in Saavedra

Seit 1990 hat Aktion Regelmäßig Kontakt zur **Wochenendschule "Principe de Paz"** in Saavedra im Südosten Boliviens.

Dort hat die katholische Kirchengemeinde ein Zentrum aufgebaut, mit dessen Hilfe man die Selbstorganisation der Landbevölkerung im Landwirtschafts-, Schul und Gesundheitsbereich voranbringen will. So werden Programme mit Jugendlichen, Müttergruppen und Saisonarbeitern in der Zuckerrohrernte durchgeführt.

Für Jugendliche, die die Woche über in der Landwirtschaft arbeiten, wird von einigen Lehrern und Mitarbeitern der Pfarrei eigens eine Wochenendschule angeboten.

Die Bevölkerung dort umfaßt ca. 6.000 Bewohner, von denen 1.200 Jugendliche im Alter von 11 - 16 Jahren sind, die wegen wirtschaftlicher Probleme und fehlender Möglichkeiten nicht die Schule besuchen.

Die Bewohner des Einzugsgebietes der Schule (10 Landgemeinden) sowie der gesamten Region von Saavedra (37 Landgemeinden) haben seit zwei Jahrzehnten keinen Zugang zu mehr Bildung. 98 % der Jungen lernen nur bis zur vierten Klasse und 99 % der Mädchen nur bis zur zweiten. Das Ausmaß des Analphabetentums ist alarmierend. 65 % der Bevölkerung von 13.000 Menschen können weder lesen noch schreiben. Sieben von zehn Analphabeten sind Frauen.

Dazu kommt, daß viele, die einmal die Schule durchlaufen haben, mit den Jahren auch noch das, was sie einmal gelernt haben, wieder vergessen. Die Kinder folgen darin bis heute dem Lebensweg ihrer Eltern.

Der Weg zur Schule in Saavedra oder zur nächstgrößeren Stadt Montero beträgt 30, bzw. 47 km. Für fast alle Schüler ist das bei den fehlenden Finanzen und bei den unzureichenden Transportmitteln ein nahezu unmögliches Unterfangen.

Die Wochenendschule " Principe de Paz"

Man hatte schon längere Zeit nach Alternativen gesucht, um die Menschen wieder aufzubauen und weiterzubilden.

Das Wochenendschulprojekt scheint genau die richtige Antwort auf den stark vernachlässigten Bildungsbereich zu sein. Die Klassen in der neuen Einrichtung legen viel Wert auf Lernen innerhalb der Gruppe. Zudem ist der Unterricht sehr praxisorientiert. Im Vordergrund steht die menschliche Reifung und nicht der reine Wissenserwerb.



Im ersten Jahr nahmen 35 Schüler das Angebot wahr, im zweiten folgten 56 und im dritten 130. Diese lernen in den jeweiligen Klassen Lesen, Schreiben und Literatur, Mathematik, Gesundheitslehre und Landwirtschaft. Kurse im Nähen und Kochen werden auch vermittelt. Darüberhinaus verbringen die Schüler mit den Erziehern das Wochenende gemeinsam und lernen somit soziales Verhalten in der Gemeinschaft.

Die Räumlichkeiten wurden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Außerdem finanziert sie 80 % der Gehälter der freien Mitarbeiter. Caritas stiftet einiges an Lebensmitteln für die Schüler und die Lehrer. Lehrmittel und sonstiges Material wird bisher von den Mitarbeitern selbst miteingebracht. Die Eltern zahlen, soweit sie können, eine monatliche Rate.

Wie sieht die Hilfe von AR aus?

Aktion Regelmäßig hat bisher zweimal der Wochenendschule eine Hilfe (1990: DM 2.000 und 1992: DM 3.000) für Schulmaterial zukommen lassen.

Mit diesem Geld wurden bisher Bücher, Hefte, Stifte, Bälle, Tonkassetten und Saatgut gekauft. Außerdem hat man im letzten Jahr Zitrusfrüchte gepflanzt, 12 kg Honig durch ein Honigprojekt geerntet und mit einem Schweineprojekt begonnen. 7 Schweine werden an die Schüler zur Weiterzucht gegeben.

Im Januar '93 wurden weitere DM 3.000 von AR für dieses Projekt zur freien Verwendung beschlossen.



**Bolivien
- ein
Kurzporträt**

- Fläche:** 1.098.581 km²
- Hauptstadt:** La Paz (auf 3700 m Höhe)
- Bevölkerung:** rund 7 Millionen, meist Indios. 1984 lebten 95% der Bevölkerung am Rande des Existenzminimums. (Quelle: UNICEF).
- Sprachen:** Aymara, Quetchua, Guarani und Spanisch.
- Lebenserwartung:** im Durchschnitt 51 Jahre.
- Kindersterblichkeit:** 12% der Kinder sterben, bevor sie 5 Jahre alt sind; unter der indianischen Bevölkerung das Doppelte!

Bergbau: Im Altiplano finden sich reiche Erzvorkommen. Doch seit dem Zusammenbruch der Zinnpreise auf dem Weltmarkt hat Bolivien die Hälfte seiner Exporterlöse eingebüßt.

Koka: Hauptexporterzeugnis seit Beginn der achtziger Jahre. Die Gewinne aus dem Kokainhandel übersteigen eine Milliarde Dollar pro Jahr. Jede zehnte Familie bezieht ihr Einkommen direkt oder indirekt aus dem Koka-Geschäft.

Auslandsschuld: 4,5 Milliarden Dollar.

Politische Lage: Auf Druck des Internationalen Währungsfonds (IWF) hin, verfolgt die bolivianische Regierung seit 1985 eine neoliberale Wirtschaftspolitik: Privatisierung des wirtschaftlichen und sozialen Bereichs, Schließung der Minen, Streichung der Subventionen für

Diese Maßnahmen haben zwar zu einer wirtschaftlichen Sanierung geführt, doch richten sie sich gegen die Grundbedürfnisse der Bevölkerung. So hat sich in sozialer Hinsicht bisher nichts verbessert....

(Stand 1989)



Aktion Regelmäßige Hilfe e.V.
 Alte Str. 59a
 4330 Mülheim
 Tel. 0208/428990

Postgiro Essen
 3565 86 - 431